



Tempo senken – Leben retten

Impulsvortrag Dieter Schmidradler

Österreichweites Verkehrswende Vernetzungstreffen am 20. Juni 2023

Noch vor wenigen Jahren konterkarierte eine Österreichische Bundesregierung mit Tempo 140 alle Ambitionen im Klimaschutz. Die Maßnahme vom damaligen Verkehrsminister Norbert Hofer stieß viele Menschen vor den Kopf. In weiten Teilen der Bevölkerung war aber andererseits auch die Temporeduktion verpönt, sie wurde und wird teilweise bis heute noch als unzumutbare Einschränkung der persönlichen Freiheit wahrgenommen.

Zwischenzeitlich sind wir wahrscheinlich alle schon verwickelt gewesen in emotional aufgeladene Privatgespräche um die angeblich Depperten, die sich auf die Straße picken, und die vollkommen verrückte Forderung nach Tempo 100 auf Autobahnen stellten.

Das Tempothema ist ein Musterbeispiel, wie man gesellschaftliche Spaltung vorantreiben und politisches Kleingeld schlagen kann – auf Kosten von uns allen.

Engagierte Wissenschaftler:innen haben sich glücklicherweise ein Herz genommen und das Eis gebrochen. Sie haben die Temporeduktion einer durchgängigen Kosten- Nutzenanalyse unterzogen, als dringend nötige Sofortmaßnahme im Klima- und Menschenschutz identifiziert und zu einer wesentlichen Versachlichung beigetragen.

Dank Wissenschaftler:innen und weiteren Fachleuten liegen heute Fakten auf dem Tisch, die niemand mehr in Frage stellen kann. Es steht fest, dass Temporeduktion eine wichtige, kostengünstige und weit über den Klimaschutz hinaus wirksame Maßnahme ist, von der tatsächlich Jede:r profitiert.

Das änderte bisweilen nichts daran, dass diese Kartoffel für die Politik heute noch zu heiß ist.

Für die Gesellschaft braucht es vielfältige Anreize, um eine nachhaltige Verhaltensänderung herbeizuführen. Es bringt auch uns genau gar nichts, wenn Politiker:innen bei der nächsten Nationalratswahl dafür abgestraft werden, wenn sie heute eine in der Gesellschaft noch nicht



konsensfähige Maßnahme implementieren, die mit dem Antreten der nächsten Regierung umgehend wieder abgeschafft wird.

Wir haben die Petition so ausgelegt, dass wir die Forderungen der Wissenschaftler:innen direkt unterstützen, keine zusätzlichen Forderungen stellen, aber auch nichts abschwächen.

In Ortsgebieten haben wir bewusst den Begriff Regelgeschwindigkeit statt Höchstgeschwindigkeit gewählt, da diese konsensfähiger als ein striktes Tempolimit 30, das auf geraden, unbewohnten Streckenabschnitten als Schikane interpretiert werden würde und eine Konsensbildung unnötig erschwert.

Es geht uns definitiv nicht darum, die Rechte von Menschen „hinterrücks“ und schleichend einzuschränken, sondern darum, den Menschen klarzumachen, dass diese Maßnahme eine bewusste Entscheidung für das Leben sein soll: wir stehen vor der Entscheidung, ob wir uns für eine überlebensfähige Gesellschaft entscheiden wollen, oder dagegen.

Wie ist es gelungen, Menschen über Jahre und Jahrzehnte „freiwillig“ dazu zu bewegen, sich immer mehr in Abhängigkeitsverhältnisse zu bewegen, die tatsächlich die persönliche Freiheit immer mehr einschränken?

Was ist die große Freiheit, wenn wir aufs eigene Auto angewiesen sind und Jahr für Jahr 25% unseres Einkommens in die Blechkiste zu investieren, um dann im Stau zu stehen und im Radio klimawandelbedingte Umweltkatastrophen berichtet zu bekommen?

Ist es die große Freiheit, im Kollaps des automobilen Wahnsinns noch mehr Straßen zu bekommen?

Welche Freiheit ist es, im Stau zu stehen und darauf zu warten, dass jemand anderer die Probleme für uns löst, die wir nicht hätten, wenn uns irgendjemand in der Vergangenheit dazu gebracht hätte, uns mehr jenen Mobilitätsformen zuzuwenden, die wir heute als zukunftsfähig erkannt haben?

Wir haben einen riesigen Vorteil gegenüber der milliardenschweren Auto- und Betonlobby:



Wir können mit aufrichtigen Fakten punkten und mit damit verbundenen Emotionen, die weitaus tiefer sind, als ein Geschwindigkeitsrausch der Autobahn.

Mit Mitgefühl und mit Emotionen, für die es keine Lobby braucht, gelingt es immer besser, die unsägliche Geschichtenerzählerei jener Autoindustrie bloßzustellen, vor der sich sogar unser Bundeskanzler in einer denkwürdigen Rede an die Nation ehrfurchtsvoll wie vor Gott niedergekniet hat.

Wenn wir unterwegs sind, dann geht es um Wohlbefinden und um ein Gefühl von Sicherheit.

Wohlbefinden und Sicherheit bedeutet, stets das Gefühl zu haben, sich selbst und andere nicht zu gefährden.

Wir haben die Petition daher so angelegt, dass nicht die Temporeduktion in Zahlen, Beschränkungen und Verzicht im Fokus stehen, sondern alles, was wir gewinnen, wenn wir uns entscheiden, die Vollkasko-Mentalität im Straßenverkehr an den Nagel zu hängen.

Sichere, kindgerechte Siedlungsräume und Verkehrsflächen, sind konsensfähig.

Ein attraktives Lebens- und Wohnumfeld ist konsensfähig.

Wir alle wollen in einer möglichst sauberen Umwelt leben.

Wir alle wollen gesund alt werden.

Darum geht es, definitiv nicht um Verzicht und nicht um die Einschränkung persönlicher Freiheiten!

Darum heißt die Petition **Tempo senken – Leben retten**

Wer ist unsere Zielgruppe? Politik? Autofahrende? Raser?

Es geht um gesamtgesellschaftlichen Konsens, es geht also um alle Menschen.

Wir wollen, dass die Temporeduktion zum Gesprächsthema bei der gesamten Bevölkerung wird.



Immer mehr Leute sollen künftig selbstbewusst und mit voller Überzeugung im Privaten und beruflich der Temporeduktion das Wort reden können: Für den Schutz ihrer Nächsten sollen sie faktenbasiert den verbliebenen Skeptikern einen neuen Blickwinkel ermöglichen.

Die Petition für sich betrachtet kann nur ein Denkanstoß sein und eine Teilmaßnahme zur Bewusstseinsbildung, die von verschiedener Stelle mit unterschiedlichsten Mitteln unterstützt wird.

Viele Einzelmaßnahmen, die in eine gleiche – „richtige“ Richtung gehen, werden am Ende erfolgreich sein. Gemeinsam mit vielen weiteren Initiativen können und wollen wir Einfluss nehmen im Kleinen wie im Großen.

Kontakt und Rückfragen

DI Dr. Dieter Schmidradler
Verkehrswende.at
3100 St. Pölten, Saarstraße 1
Email: info@verkehrswende.at
Mobil: +43 664 855 92 81

